

„Gaststätte mit Niveau“

Gemeinderat beschloß das Anwesen „Guldener Engel“ als historisches Lokal wiederzuverwenden

Hockenheims Stadtmitte wird in Zukunft um einen Farbtupfer bereichert. Der Gemeinderat beschloß, das Anwesen „Goldener Engel“ zu renovieren und als eine historische Gaststätte wiederzuverwenden. Wie Bürgermeister Schrank betonte, sei das Anwesen vor zweieinhalb Jahren von der Stadt erworben worden, aber noch nicht in deren Besitz. Der Eigentumsübergang solle am 1. Januar 1981 erfolgen. Da das Gebäude im Sanierungsgebiet „Stadtmitte“ liege, könne davon ausgegangen werden, daß die Bauvorhaben in den nächsten drei bis vier Jahren realisierbar seien. Die Verwendung als eine historische Gaststätte würde zum einen die gastronomische Palette in der Remstadt ergänzen und zum anderen auch gewährleisten, daß auch nach den Ladenschlußzeiten und insbesondere an Sonn- und Feiertagen das Zentrum mit Leben erfüllt werde.

Verschiedentlich sei, so Schrank, auch schon angeregt worden, in das Fachwerkhäus ein Heimatmuseum einzubringen. Eine diesbezügliche Verwendung könne jedoch dazu führen, daß von dem Haus nur wenig Resonanz und Leben auf die Stadtmitte ausgehe. Im übrigen gebe es bereits andere Überlegungen zur Errichtung eines Heimatmuseums, die dazu noch weniger aufwendig seien.

Wie das Stadtoberhaupt weiter ausführte habe der Architekt Grein schon Untersuchungen bezüglich einer Nutzung als historisches, rustikal gestaltetes Lokal angestellt. Danach wäre es ohne weiteres möglich, in diesem Gebäude eine Gaststätte einzurichten. Überdies hätten mittlerweile auch erste Kontakte mit einer Brauerei stattgefunden, die großes Interesse gezeigt hätte.

Stadtrat Hoppner meinte, man könne durch eine Zurückversetzung des Gebäudes einen Verkehrsengpaß in der Heidelberger Straße beseitigen. Ein vollständiger Abbruch und ein originalgetreuer Wiederaufbau sei aber laut Bürgermeister Schrank mit sehr großen Mehrkosten verbunden. Außerdem würde sich ein Vorhaben auch vom Bebauungsplan her problematisch. Den vorderen Teil des Gebäudes mit einer Arkade zu versehen, wie Hoppner anregte, sei auch nicht vorteilhaft, da man den sich dort befindlichen Gewölbekeller unbedingt in die Gesamtkonzeption mit einbeziehen sollte.

Einen „Stachel im Fleisch“ machte Stadtrat Stier aus, wenn der „Goldene Engel“ weiter in die Straße hineinrage als andere Gebäude. Deshalb solle man doch eruieren, wie hoch die Kosten für einen Abriß und einen Wiederaufbau seien. Stadtrat Weibel begrüßte die Wiederverwendung des Gebäudes als „Gaststätte mit Niveau“, für die in Hockenheim Bedarf bestehe. Die Renovierungsarbeiten sollten konform mit den anderen Bumaßnahmen in diesem Gebiet gehen. Realistischer als das Gebäude zurückzusetzen sah Weibel die

Benseite einmal zu verbreitern, um den Verkehrsengpaß zu beseitigen.

Außer dem Grundsatzbeschluß, im Anwesen „Goldener Engel“ eine historische Gaststätte einzurichten, beschloß der Gemeinderat, grundlegende Untersuchungen für die Renovierungsmaßnahmen dem Architekten Grein für ein Pauschalhonorar in Höhe von 5000 Mark zu übertragen. Der Beauftragte liefert in diesem Zusammenhang auch einen Kostenvoranschlag.



EINE HISTORISCHE GASTSTÄTTE soll im Anwesen „Guldener Engel“ errichtet werden. Dies beschloß der Gemeinderat bei seiner jüngsten Zusammenkunft (siehe Bericht). Bild: Ien